



Die erste Frau

an der Spitze der CIA könnte **Gina Haspel** werden, wenn der US-Senat der gestrigen Ernennung durch US-Präsident Trump zustimmt. Die 61-Jährige ist nicht unumstritten – sie soll eine Rolle bei der Fol-

ter von Gefangenen durch die CIA nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 gespielt haben. Die bisherige Vizedirektorin des Auslandsgeheimdienstes arbeitet seit 30 Jahren für die CIA.

Um 500.000 Menschen

ist die Einwohnerzahl in Deutschland im Jahr 2016 infolge der Zuwanderung während der Flüchtlingskrise gestiegen. Diese Zahl veröffentlichte das Statistische Bundesamt gestern in einer Gesamtrechnung von Zu- und Abwanderung. Insgesamt lebten Ende 2016 in Deutschland 82,5 Millionen Menschen.

PORTRÄT

Mike Pompeo: konservativ und höchst loyal

WASHINGTON (APA/dpa). **Mike Pompeo**, der designierte nächste Außenminister der USA, ist ein glühender Anhänger von US-Präsident Donald Trump. Bisher führte er den Auslandsgeheimdienst CIA. Der 54-Jährige ist stramm konservativ. Außenpolitisch gilt Pompeo als Falke. Mehrfach hat er sich für ein Aufkündigen des Atom-Deals mit dem Iran stark gemacht. Einen Regimewechsel in Nordkorea hält er für eine willkommene Entwicklung.



solvent der Militärakademie West Point und der Universität Harvard.

Michael Richard „Mike“ Pompeo trat von 2011 an den US-Staat Kansas im Repräsentantenhaus, bevor er 2017 zur CIA wechselte. Der US-Senat segnete ihn mit 66 zu 32 Stimmen ab. Im Wahlkampf 2016 war Pompeo ein profilierter Kritiker der Demokratin Hillary Clinton. Er unterstützte FBI-Direktor James Comey öffentlich darin, kurz vor der Präsidentenwahl das Thema ihres privaten E-Mail-Servers neu anzugehen. Pompeo wird als fleißig beschrieben, aber auch als aggressiv gegenüber Mitarbeitern.

Von allen Spitzen des US-Geheimdienstapparates wird der Republikaner als derjenige mit der weitest größten Loyalität zu Trump beschrieben. Wiederholt hat er Trump gegen Kritik verteidigt. Berichten zufolge hat er den Präsidenten vor allem in den regelmäßigen Sicherheitsbriefings für sich eingenommen.

Pompeo ist profilierter Anhänger der konservativen Tea Party, die die Republikaner vor einigen Jahren weiter nach rechts getrieben hat. Er ist Ab-

© Alle Rechte vorbehalten

Horst Seehofers letzter Tag als Ministerpräsident von Bayern

BERLIN (APA/dpa). Einen Tag vor seiner (heutigen) Ernennung zum deutschen Innenminister hat Horst Seehofer (CSU; 68) gestern noch einmal die Kabinettsitzung in München als bayerischer Ministerpräsident geleitet. „Liebe Kollegen, ich begrüße euch zu unserer letzten Kabinettsitzung in dieser Formation“, sagte er. „Wir werden das so handhaben, wie in den letzten 9 Jahren und 5 Monaten und unser Tagewerk erledigen“, sagte der CSU-Chef bei der Eröffnung. Nach seiner letzten Kabinettsitzung verabschiedete er sich mit den Worten „Das Werk

ist vollbracht“. Am heutigen Mittwoch wird Seehofer zum neuen deutschen Innenminister ernannt und vereidigt. Am Freitag, dem 16. März, soll dann der bisherige bayerische Finanzminister Markus Söder (CSU; 51) im Landtag in München zum 11. Ministerpräsidenten von Bayern gewählt werden. Seehofer hatte Anfang vergangener Woche schriftlich seinen Rücktritt als Ministerpräsident des Freistaats zum Ablauf des 13. März erklärt. Horst Seehofer regierte Bayern damit vom 27. Oktober 2008 bis zum gestrigen 13. März 2018.

© Alle Rechte vorbehalten

Auf die Taube folgt ein Falke

USA: US-Präsident Trump entlässt Außenminister Tillerson – Hardliner und CIA-Chef Mike Pompeo ist Nachfolger

WASHINGTON (APA/AFP). Auf die Taube folgt ein Falke. Mit der gestrigen Entlassung von Außenminister Rex Tillerson durch US-Präsident Donald Trump via Twitter – einen vorherigen Telefonanruf gab es nicht – wird die Fraktion der Moderaten in der US-Regierung weiter geschwächt.

Zum neuen Außenminister ernannte Donald Trump den bisherigen CIA-Direktor Mike Pompeo, einen Hardliner. Tillerson erklärte gestern, er werde die Amtsgeschäfte sofort an seinen Stellvertreter John Sullivan übergeben und bis zu seinem endgültigen Ausscheiden Ende März mit Pompeo bei der Amtsbearbeitung zusammenarbeiten.

Präsident Trump begründete den Personalwechsel explizit damit, dass er sich jemanden an der Spitze des State Department wünsche, der mit ihm auf einer Wellenlänge liege. Zu Pompeo habe er „totales Vertrauen“, dieser denke so wie er, sagte Trump gestern. Tillerson hingegen habe eine „andere Denkweise“. Während der moderate Ex-Außenminister Tillerson bei vielen Themen mit Trump über Kreuz lag, können die westlichen Partner bei seinem Nachfolger voraussetzen, dass er nicht nur für sich selbst, sondern auch für den Präsidenten spricht. Dies mag in gewisser Hinsicht ein Vorteil sein.

Von Pompeo viel Lob für Trump und harte Positionen

Pompeo war bereits als Chef des Auslandsgeheimdienstes in den Zirkel der Trump-Flüsterer eingerückt. In den täglichen Geheimdienstbriefings im Weißen Haus erwarb er Trumps Wohlgefallen nicht nur mit beflissenen Lobpreisungen des Präsidenten, sondern auch harten Positionen

Personalwechsel um Donald Trump



Wichtige Umbesetzungen im Weißen Haus

Kommunikationsdirektor

Sean Spicer
Jänner-März 2017
(45 Tage)

Michael Dubke
März-Juni 2017
(88 Tage)

Sean Spicer*
Juni-Juli 2017
(49 Tage)

Anthony Scaramucci
Juli 2017
(10 Tage)

Hope Hicks
August 2017-Feb. 2018
(196 Tage)

Presseprecher

Sean Spicer
Jänner-Juli 2017
(6 Monate)

Sarah Huckabee Sanders
seit Ende Juli 2017
(seit 7 Monaten)

Chefstrategie

Steve Bannon
Jänner-August 2017
(6 Monate)

Nationaler Sicherheitsberater

Michael Flynn
Jänner-Feb. 2017
(3 Wochen)

Keith Kellogg*
Jänner-März 2017
(1 Woche)

H. R. McMaster
seit Februar 2017
(seit einem Jahr)

Stabschef

Reince Priebus
Jänner-Juli 2017
(7 Monate)

John F. Kelly
seit Ende Juli 2017
(seit 7 Monaten)

Außenminister

Rex Tillerson
seit Februar 2017
entlassen

Voraussichtlicher Nachfolger
Mike Pompeo
(bisher CIA-Chef)

*interimistisch

Dolomiten - Infografik: APA

Quelle: APA

– etwa zum Iran. Während Tillerson vergeblich für das Festhalten am Atom-Abkommen mit Teheran warb, ist Pompeo von jeher ein strikter Gegner der Vereinbarung. Kurz nach Trumps Wahlsieg jubelte Pompeo, er freue sich darauf, den „desaströsen Deal mit dem schlimmsten staatlichen Sponsor des Terrorismus auszubremsen“. Der damalige Abgeordnete hatte schon früher als „Falke“ auf sich aufmerksam gemacht. So widersetzte er sich dem Vorhaben des früheren Präsidenten Barack Obama, das Gefangenenlager Guantanamo auf Kuba zu schließen. Pompeo ist ein vielseitiger

Mann. Der aus Kalifornien stammende 54-Jährige machte einen Ingenieursabschluss an der renommierten Militär-Akademie West Point und diente 5 Jahre lang als Heeresoffizier. Im Kriegseinsatz war er allerdings nicht. Danach absolvierte Pompeo ein Jura-Studium an der Eliteschmiede Harvard und stieg bei einer Anwaltskanzlei ein. Später war er an der Gründung einer Zulieferfirma der Luftfahrt-Industrie beteiligt. Als Mitglied der erzkonservativen Tea-Party-Bewegung innerhalb der Republikanischen Partei wurde Pompeo dann 2010 ins Repräsentantenhaus gewählt. Die Expertise,

die er sich im dortigen Geheimdienstsausschuss erwarb, trug dazu bei, dass dann das Genehmigungsverfahren im Senat für seinen Posten an der CIA-Spitze glatt über die Bühne ging.

Pompeo dürfte bei Trump mehr Gewicht haben

Das damalige Votum kann als Vorzeichen dafür gewertet werden, dass Pompeo trotz seiner rigorosen Positionen auch bei seiner Ernennung zum Außenminister nicht mit allzu großen Widerständen in der Kongresskammer rechnen muss.

Im Außenministerium wartet eine hochkomplexe Aufgabe auf ihn, nicht nur wegen der internationalen Herausforderungen. Auch das Außenamt selbst befindet sich im Krisenzustand. Die Moral vieler Mitarbeiter soll sich laut Medienberichten auf dem Tiefpunkt befinden. Tillerson hatte im State Department nicht nur einen drastischen Sparkurs mit Restrukturierungen eingeleitet, sondern auch durch seine unnahbare Art viele Mitarbeiter vergrault. Mit dem Exodus von Karrierediplomaten verlor der diplomatische Dienst unter seiner kurzen Ägide viel Know-how. Auch Pompeo wird sparen müssen. Aber zumindest können die Mitarbeiter von ihm einen umgänglicheren Führungsstil erwarten. Bei der CIA war er laut der „New York Times“ auf die Beamtenschaft zugegangen und hatte sie in seine Konsultationen einbezogen. Zugleich kann von Pompeo erwartet werden, dass dank seines kurzen Drahtes zum Präsidenten das Außenministerium wieder mehr Gewicht in der Entscheidungsfindung der Regierung gewinnt. Für die ausländischen Regierungen bedeutet dies, dass Pompeo ein wichtigerer Gesprächspartner werden dürfte, als es Tillerson je sein konnte.

© Alle Rechte vorbehalten

EUROPA-SPLITTER

Das Recht auf Markenschutz

GEISTIGES EIGENTUM: EU-Amt und Gerichtshof spielen wichtige Rolle

Vergangene Woche konnte sich der Sportschuhhersteller Adidas über ein Urteil des Europäischen Gerichtshof in Luxemburg freuen. Dieser gab nämlich dem Konzern Recht: Das belgische Unternehmen Shoe Branding Europe darf nicht die Darstellung von 2 Parallelstreifen auf einem Schuh unter europäischen Markenschutz stellen. Shoe Branding Europe hatte beim Amt der EU für geistiges Eigentum (EUIPO) im spanischen Alicante die Eintragung von derartigen Unionsmarken beantragt.



dukte der beiden Firmen sich ähneln.

Nachäffen altbekannter Marken unzulässig

Wegen des großen Bekanntheitsgrades und aufgrund der hohen Wertschätzung der älteren Marke von Adidas bestehe die Gefahr, dass potentielle Käufer von Sportschuhen die beiden Marken miteinander in Verbindung bringen. Durch die Benutzung

der beantragten Marke würde die allgemeine Wertschätzung der Marke von Adidas durch das belgische Unternehmen unlauter ausgenutzt. Das Urteil zeigt, dass es im EU-Markenrecht nicht möglich ist, sich durch das Nachäffen einer altbekannten Marke ungerechtfertigte Vorteile als Trittbrettfahrer zu verschaffen.

Erst kürzlich hat eine neue EU-Verordnung das EU-Markenrecht reformiert und modernisiert. Seit Oktober letzten Jahres gibt es kein

Erfordernis der „grafischen Darstellbarkeit“ mehr um eine Marke EU-weit schützen zu lassen. Wirtschaftstreibende können nun zum Beispiel auch eine „Hörmarke“ registrieren lassen, die ausschließlich aus einem Klang oder einer Kombination von Klängen besteht. Es gibt nun selbst die Möglichkeit einer „Hologrammarke“. Auch die Verteidigungsmöglichkeiten wurden verbessert. Markeninhaber können Vorbereitungshandlungen – das Anbringen eines identischen oder ähnlichen Kennzeichens auf der Ware, Anhängern oder Etiketten etc. – verbieten lassen. Schon das Besitzen für Geschäftszwecke sowie das Inverkehrbringen und Anbieten von Kennzeichnungsmitteln wie Etiketten oder Anhängern, auf denen die Marke angebracht ist, kann untersagt werden. Auch die Schutzwirkung von nationalen Marken wird weiter angeglichen. Österreich und Italien haben wie alle anderen EU Mitgliedstaaten bis Mitte Jänner 2019 Zeit um diese einschlägige Richtlinie in nationales Recht umzusetzen.

4 FRAGEN AN ...

... Gabriel N. Toggenburg*



richtshof darüber ob das Währungszeichen des Euro oder Dollars als Marke eingetragen werden kann.

„D“: Wann ist eine Unionsmarke schützenswert?

Toggenburg: Die Marke muss Unterscheidungskraft haben. Und es darf kein Registrierungshindernis vorliegen. Etwa ein Verstoß gegen die guten Sitten.

„D“: Wer beurteilt die Sittenwidrigkeit?

Toggenburg: Der Gerichtshof wird nicht nur die einschlägigen Interessentengruppen einer Marke heranziehen. Er sieht sich die Einschätzung der Gesellschaft als Ganzheit an. Constantin Film wollte 2015 den Film „Fack Ju Göhte“ vermarkten und den Filmtitel als Marke schützen lassen. Der Gerichtshof entschied heuer, dass der Ausdruck „fuck you“ anstößig und vulgär sei: Auch wenn die Zielgruppe des Films dies anders sehen mag.

* Honorarprofessor für EU-Recht und Menschenrechtsschutz an der Universität Graz.

„Dolomiten“: Ist das Markenrecht eine Nische im EU-Recht?

Gabriel N. Toggenburg: Nein, Fragen des geistigen und gewerblichen Eigentums machen den Löwenteil aller Klagen aus.

„D“: Können Sie Beispiele geben?

Toggenburg: Alle Damen mit Liebe für Stöckel kennen Louboutin-Schuhe mit ihren auffälligen roten Sohlen. Mit denen beschäftigt sich gegenwärtig der EU-Gerichtshof. Es geht darum, ob die Marke in ihrer Kombination aus Form und Farbe registrierfähig war. Oder wie ist es, wenn ein Lebensmittelhersteller einem Produktnamen ein „Mac“ voranstellt? Der EuGH meinte 2016, dass McDonald zu Recht dagegen vorgehen kann. Vorigen entschieden der Ge-